

Organisationsreglement für den Kassenvorstand

Sammelstiftung Mythen der Zürich Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Zürich

Art. 1

Kassenvorstand

1. Die Leitung des Vorsorgewerkes obliegt dem Kassenvorstand.

2. Der Kassenvorstand konstituiert sich selbst und setzt sich für eine Amtsperiode wie folgt zusammen:

- aus Arbeitgebervertretern¹, die vom Arbeitgeber/selbstständig Erwerbenden¹ ernannt werden, und
- aus Arbeitnehmern, die nach Massgabe ihrer Beiträge aus der Mitte der Versicherten, unter Berücksichtigung der Arbeitnehmerkategorien, gewählt werden.²

Der Präsident wird aus der Mitte der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter gewählt.

3. Die Amtsperiode dauert 3 Jahre. Neuwahlen sind rechtzeitig vor Ablauf der Amtsperiode durchzuführen. Die Wiederwahl ist möglich.

4. Die Beendigung des Arbeitsverhältnisses hat das Ausscheiden aus dem Kassenvorstand zur Folge. Für die verbleibende Amtsperiode wird ein Nachfolger gewählt.

Art. 2

Wahlverfahren

1. Die Vertreter der Arbeitnehmer im Kas-

senvorstand gehen aus offener oder geheimer Wahl hervor. Die Wahl erfolgt durch einfaches Mehr der abgegebenen Stimmen (relatives Mehr).

2. Gewählt ist, wer im ersten Wahlgang die meisten der abgegebenen Stimmen auf sich vereint. Haben sich mehr Kandidaten zur Wahl gestellt, als Sitze zu vergeben sind, so werden die Sitze denjenigen mit dem höchsten Stimmenanteil zugewiesen. Die ohne Sitz verbleibenden Kandidaten fallen als überzählig aus der Wahl.

3. Für die Wahl des Präsidenten gilt das gleiche Verfahren.

4. Das Ergebnis der Wahl sowie künftige Änderungen in der Zusammensetzung des Kassenvorstandes sind der Stiftung unverzüglich schriftlich anzuzeigen.

5. Kommt die Bildung eines Kassenvorstandes nach Aufforderung durch den Stiftungsrat nicht zu Stande, z.B. infolge Verzichts durch die Arbeitnehmer, Handlungsunfähigkeit, mangelnder Sprachkenntnisse usw., so kann der Stiftungsrat die Interessen der Arbeitnehmer so lange wahrnehmen, bis ein Kassenvorstand gebildet ist.

Art. 3

Beschlussfassung

1. Der Kassenvorstand tritt zusammen, so oft es die Geschäfte erfordern, jedoch mindestens einmal jährlich. Die Einberufung erfolgt durch den Präsidenten oder wenn es die Hälfte der Mitglieder des Kassenvorstandes verlangt.

2. Die Einladung und die Bekanntgabe der Traktanden haben rechtzeitig vor dem Sitzungsdatum zu erfolgen.

3.

Der Kassenvorstand ist in der Regel nur dann beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte seiner Mitglieder, darunter der Präsident, anwesend ist. Für alle Beschlüsse gilt das relative Mehr. Kommt keine Mehrheit zu Stande, hat der Präsident den Stichentscheid.

4. Beschlüsse können auch auf dem Zirkulationsweg gefasst werden.

5. Über die Beschlussfassung des Kassenvorstandes wird ein Protokoll geführt, das vom Präsidenten und von dem der Gegenseite angehörenden Protokollführer zu unterzeichnen ist.

6. Der Stiftungsrat prüft die ihm vorgelegten Beschlüsse des Kassenvorstandes hinsichtlich Gesetzes- und Reglementskonformität.

7. Die Mitglieder des Kassenvorstandes zeichnen kollektiv zu zweien.

Art. 4

Aufgaben, Rechte und Pflichten des Kassenvorstandes

Der Kassenvorstand nimmt im Rahmen der bestehenden Personalvorsorge folgende Aufgaben wahr:

a) Er erlässt den Vorsorgeplan, welcher insbesondere Art und Umfang der Vorsorgeleistungen und der Beiträge der versicherten Personen sowie allenfalls weitere vorsorgespezifische Bestimmungen umschreibt.

Erlass und Änderungen des Vorsorgeplanes sind nur innerhalb der von der Stiftung vorgegebenen Rahmenbedingungen möglich.

b) Er ist für das Beibringen der für die ver-

¹ Ist der Arbeitgeber eine natürliche Person, so ist er selbstständig erwerbend, wenn er im Sinne der AHV-Gesetzgebung als selbständig Erwerbender gilt. Ist der Arbeitgeber eine juristische Person, so gelten als Arbeitgebervertreter in der Regel jene Personen, die geschäftsleitende Funktionen wahrnehmen (Verwaltungsratsmitglieder, Direktoren und Prokuristen).

² Art. 89 bis Abs. 3 ZGB lautet:
Leisten die Arbeitnehmer Beiträge an die Stiftung, so sind sie an der Verwaltung wenigstens nach Massgabe dieser Beiträge zu beteiligen; soweit möglich haben die Arbeitnehmer ihre Vertretung aus dem Personal des Arbeitgebers zu wählen.

tragungsgemässe Abwicklung durch die Stiftung unerlässlichen Informationen besorgt.

c)
Er beschliesst über die Verwendung der Guthaben auf dem Vorsorgekonto.

d)
Er beschliesst auf Antrag der versicherten Person über die Anwendung und Abänderung der reglementarischen Begünstigungsordnung im Einzelfall und unterbreitet den Beschluss der Stiftung.

e)
Er veranlasst den Arbeitgeber, die Beiträge an die Stiftung zu überweisen. Über allfällige Unregelmässigkeiten orientiert er die Stiftung.

f)
Er informiert die Versicherten über den aktuellen Stand ihrer Versicherung. Auf Verlangen erhalten sie im Rahmen gesetzlicher Vorschriften Aufschluss über die Organisation, Tätigkeit und die Vermögenslage des Vorsorgewerkes.

Art. 5 Aufgaben des Arbeitgebers

1.
Der Arbeitgeber verkehrt mit der Stif-

tung und bringt die für die vertragsgemässe Abwicklung unerlässlichen Informationen bei, u.a.

- Anmeldung von Personen, die zum reglementarischen versicherten Personenkreis gehören;
 - Änderungen im Personalbestand wie Neueintritte, Dienstaustritte, Invaliditätsfälle, Todesfälle sowie weitere Änderungen, die Einfluss auf das Vorsorgeverhältnis haben;
 - Lohnänderungen auf den Vertragstichtag hin – in der Regel auf den 1. Januar;
 - Meldung von Versicherungsfällen und die Begründung des Anspruchs.
2.
Bei Auflösung eines Arbeitsverhältnisses informiert er die versicherte Person unverzüglich über die möglichen Formen der Erhaltung des Vorsorgeschutzes und die Freizügigkeit und fordert sie auf, ihm binnen 30 Tagen die gewünschte Verwendung des Freizügigkeitsanspruchs mitzuteilen.

Art. 6 Geschäftsführung

Nimmt der Kassenvorstand Aufgaben des Arbeitgebers gegenüber der Stiftung wahr, so gilt er als vom Arbeitgeber hierzu ermächtigt.

Art. 7 Streitigkeiten

Streitigkeiten aus diesem Reglement sind der Stiftung zu melden.

Art. 8 Änderungen

Dieses Reglement wurde vom Stiftungsrat erlassen und kann von ihm jederzeit geändert werden.

Zürich, Dezember 2006

Sammelstiftung Mythen der
Zürich Lebensversicherungs-Gesellschaft
AG

Der Stiftungsrat